

Qualitätsleitbild der Schule Ennetbaden

Im Qualitätsleitbild sind Werte und Ziele festgehalten, welche für die Entwicklung der Schule Ennetbaden in den nächsten Jahren im Zentrum stehen.

Das Qualitätsleitbild wurde von Lehrpersonen und Schulleitung zusammen entwickelt und durch die Schulpflege genehmigt.

Dezember 2014

Rahmenbedingungen (Inputqualitäten)

Schulische Rahmenvorgaben und strategische Vereinbarungen

- 1 Die Ziele und Leitideen der Schule sind den Lehrpersonen bekannt und werden als Planungs- und Reflexionsgrundlagen für die Schulevaluation und Schulentwicklung genutzt.
- 2 Anhand des kantonalen Lehrplans werden gemeinsame Lehr- und Lernziele besprochen und wo sinnvoll festgelegt. Diese lassen genügend Freiraum zur persönlichen Ausgestaltung der Lehr- und Lernprozesse.

Personelle und strukturelle Voraussetzungen

- 3 Die unterschiedlichen Aufgaben, Verantwortungen und Entscheidungskompetenzen sind klar umschrieben, für alle Beteiligten transparent und so flexibel, dass sie Freiräume für Anpassungen, Entwicklungen und Problemlösungen vor Ort zulassen.

Materielle und finanzielle Ressourcen

- 4 Die Verantwortlichkeit im Umgang mit den materiellen Ressourcen ist klar geregelt. Es gibt festgelegte Verfahren für die Instandhaltung (Wartung, Service, Instandsetzung) und Aktualisierung der materiellen Ressourcen, die sicherstellen, dass Sanierungs- und Umsetzungsbedarf frühzeitig erkannt und der finanzielle Rückhalt vorhanden ist.

Prozessqualitäten Schule

Schulführung

- 5 Die Kommunikation zwischen der Schulleitung, den Lehrpersonen und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule ist geprägt durch offene Information, Verlässlichkeit und gegenseitiges Vertrauen. Konflikte werden im geeigneten Rahmen angesprochen und sachbezogen gelöst.
- 6 Die Schulleitung leitet die Sitzungen effizient und sorgt dafür, dass in Konferenzen transparente Entscheidungen gefällt werden und dass gemeinsam gefasste Beschlüsse und verbindliche Absprachen verschriftlicht sind und tatsächlich umgesetzt werden.
- 7 Es gibt ein Konzept zur Durchführung von Mitarbeitergesprächen (Qualifikationsgesprächen) und zur Einführung von neuen Lehrpersonen, in dem auch die Förderung und Weiterbildung aller Mitarbeitenden enthalten ist.

Schulorganisation und Schuladministration

- 8 Die Kriterien und das Verfahren zur Pensenverteilung und zur Gestaltung der Stundenpläne sind transparent. Bei den Lehrpersonen herrscht das Gefühl vor, dass die Verteilung der Pensen und die Platzierung der Lektionen im Lektionsplan gerecht erfolgen.

Kollegiale Zusammenarbeit und Schulkultur

- 9 Es gibt gesamtschulisch organisierte Projekte und Anlässe, in denen die Kooperation und Kontaktnahme unter den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern – über die eigene Schulklasse hinaus - gefördert wird.
- 10 Die Lehrpersonen und die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich wohl an der Schule. Das Verhältnis von Belastung und Befriedigung, welche mit der Arbeit in der Schule verbunden sind, wird als sinnvoll erlebt.
- 11 Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl an der Schule.
- 12 Zur Elternzusammenarbeit der Schule besteht ein Konzept.

Prozessqualitäten Unterricht

Lehr- und Lernarrangement

- 13 Die Lehrpersonen wecken das Interesse der Schülerinnen und Schüler für die Unterrichtsthemen und führen dadurch eine konzentrierte/engagierte Mitarbeit herbei.
- 14 Die Lehrperson macht den Schülerinnen und Schülern die Selbstverantwortung für ihr eigenes Handeln bewusst und fördert diese durch geeignete Massnahmen.
- 15 Die Unterrichtsplanung bezieht die individuellen Fördermöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler ein. Durch Individualisierungsmassnahmen (z. B. Lernplanunterricht, Werkstattunterricht, Arbeit mit Lernverträgen usw.) geht die Lehrperson auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein.

Soziale Beziehungen

- 16 Der Unterricht findet in einer angstfreien Atmosphäre statt, in der sich Schülerinnen und Schüler offen zu äussern wagen und in der das Fehlermachen innerhalb der Lerngruppe als Lernchance wahrgenommen wird.
- 17 Die Beziehung der Lehrpersonen zu den Lernenden ist persönlich, wertschätzend, freundlich und respektvoll.
- 18 Die Führung der Klasse erfolgt auf der Grundlage von Anerkennung und Ermutigung. Erwünschtes Verhalten der Schülerinnen und Schüler wird positiv verstärkt.

Prüfen und Beurteilen

- 19 Es wird grosser Wert auf eine sorgfältige Fehleranalyse gelegt.
- 20 Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie geprüft und beurteilt wird.

Leistungen/Wirkungen (Output- und Outcomequalitäten)

Zufriedenheit der Leistungsempfängenden

- 21 Die Interessen der verschiedenen Anspruchsgruppen und Leistungsempfängenden (Schülerinnen- und Schüler, Eltern, Abnehmerinstitutionen) werden in regelmässigen Abständen erhoben und zur kritischen Hinterfragung der Grundsätze, Ziele, Angebote und Leistungen der Schule genutzt.

Lern- und Sozialisationsergebnisse

- 22 Die Schule hat Vereinbarungen bezüglich einer koordinierten, gegenseitig abgestimmten Beurteilung der Lernergebnisse getroffen (z. B. Koordination des Anforderungsniveaus zwischen den Parallelklassen und Beurteilungsmassstabs zwischen den verschiedenen Lehrpersonen).

Schul- und Laufbahnerfolg

- 23 Die Schule setzt Instrumente ein zur Erhebung von Rückinformationen, die über den Erfolg ihrer ehemaligen Schülerinnen und Schüler in weiterführenden Klassen und Schulen Aufschluss geben.

Qualitätsmanagement

Steuerung der Q-Prozesse durch die Schulleitung

- 24 Die Schulleitung stellt gute Rahmenbedingungen zur Verfügung, um die festgelegten QM-Massnahmen zu ermöglichen und zu unterstützen und sorgt dafür, dass die Instrumente und Verfahren der Qualitätssicherung und –entwicklung für alle Beteiligten transparent sind und mit der notwendigen Verbindlichkeit und Seriosität umgesetzt werden.

Praxis des Individualfeedbacks und der individuellen Q-Entwicklung

- 25 Alle Mitarbeitenden der Schule holen sich regelmässig Feedback von verschiedenen Seiten ein. Dafür stehen Gefässe und Instrumente zur Verfügung, welche die Umsetzung einer differenzierten Feedbackpraxis erleichtern.
- 26 Die Effizienz des Individualfeedbacks (Verhältnis von Aufwand und Ertrag) wird insgesamt positiv beurteilt.